

VERA 3

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3
im Schuljahr 2014/15

Länderbericht Berlin

Impressum:

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/838 – 58310

Fax.: 030/838 – 458310

E-Mail: vera3@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:

Kathrin Vettorazzi

Christopher Kellermann

Peter Harych

Prof. Dr. Martin Brunner

Berlin, Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung	1
2	VERA 3 im Schuljahr 2014/15 in Berlin.....	4
3	Datengrundlage	5
4	Ergebnisse.....	6
4.1	Mathematik	6
4.1.1	Mathematik – Zahlen und Operationen	7
4.1.2	Mathematik – Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit.....	10
4.2	Deutsch – Lesen.....	11
4.3	Deutsch – Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.....	15
5	Quellenverzeichnis	19

1 Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung

Die Kultusministerkonferenz (KMK) legt in ihrer im Jahr 2015 überarbeiteten *Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring* Verfahren und Instrumente für ein umfassendes Monitoring zur schulischen Qualitätssicherung fest. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie sind Verfahren der Qualitätssicherung auf Ebene der Einzelschule, wie z. B. die Durchführung von an den Bildungsstandards orientierten Vergleichsarbeiten. Im Gegensatz zu den anderen Verfahren und Instrumenten der KMK-Gesamtstrategie besteht die zentrale Funktion der Vergleichsarbeiten in der *Unterrichts- und Schulentwicklung* von Einzelschulen.

Die *Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3)* überprüfen, inwieweit Schülerinnen und Schüler bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 über Kompetenzen verfügen, die am Ende der Jahrgangsstufe 4 in den Fächern Mathematik und Deutsch erreicht werden sollen. VERA 3 gibt Lehrkräften frühzeitig eine objektive Rückmeldung zum Kompetenzstand ihrer Klasse in Bezug auf die Bildungsstandards, auf deren Grundlage sie ihren Unterricht weiterentwickeln können. Zusätzlich bieten die jährlich im Rahmen von VERA 3 erstellten und an die Schulen verteilten didaktischen Materialien Impulse für den weiteren Unterricht. Die aktive Beteiligung der Lehrkräfte an der Durchführung und Auswertung soll die schulinterne Kooperation fördern und Diskussionen über z. B. die Bildungsstandards, die eigene Unterrichtsgestaltung und Beurteilungspraxis anregen.

Den Schwerpunkt der Unterrichts- und Schulentwicklung stärkte die KMK im Jahr 2012 in der Vereinbarung zur Weiterentwicklung von Vergleichsarbeiten, indem sie sich auf folgende Bestimmungen zur Durchführung und Rückmeldung der Ergebnisse verständigte:

- *VERA wird nicht benotet*, da die Bildungsstandards zwar gemeinsame Grundlage der Vergleichsarbeiten und der Lehrpläne sind, VERA sich aber nicht auf unmittelbar vorangegangene Unterrichtsinhalte bezieht. Schüler/-innen und deren Eltern können aber eine individuelle Rückmeldung erhalten, die pädagogisch sinnvoll einzuordnen ist.
- Auf eine *Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse einzelner Schulen wird verzichtet*. Eine Veröffentlichung der Schulergebnisse in Form von Schulrankings ist mit dem Ziel der Unterrichts- und Schulentwicklung nicht zu vereinbaren.

Kompetenzstufenmodell und -beschreibungen

VERA 3 vergleicht den Kompetenzstand von Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 3 mit Kompetenzen, die Schüler/-innen am Ende der Jahrgangsstufe 4 erreichen sollen. Die Kompetenzen, über welche die Schüler/-innen am Ende der vierten Klassenstufe in den Fächern Mathematik und Deutsch verfügen sollten, werden in den von der KMK (2004a, b) definierten *Bildungsstandards für den Primarbereich* beschrieben.

Bildungsstandards basieren auf allgemeinen Bildungszielen und legen fest, welche Kompetenzen Schüler/-innen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erworben haben sollten (KMK, 2005). Sie werden in Form von *Kompetenzstufenmodellen* (2013a, b, 2015a) konkretisiert (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Kompetenzstufenmodell für den Primarbereich

Kompetenzstufe I	Kompetenzstufe II	Kompetenzstufe III	Kompetenzstufe IV	Kompetenzstufe V
Unter Mindeststandard	Mindeststandard	Regelstandard	Regelstandard Plus	Optimalstandard
Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.

Als *durchschnittliche Erwartung* an die Leistungsstände von Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 4 gilt der *Regelstandard* (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollen Schüler/-innen am Ende der Jahrgangsstufe 4 durchschnittlich verfügen.

Unterhalb des Regelstandards werden zwei weitere Kompetenzstufen definiert. Der *Mindeststandard* (Kompetenzstufe II) beschreibt ein Minimum an Kompetenzen, über die alle Schüler/-innen am Ende der Jahrgangsstufe 4 verfügen sollten. Die Gruppe der Schüler/-innen *unter Mindeststandard* (Kompetenzstufe I) erreicht diese Mindestanforderungen nicht. Diesen Schülerinnen und Schülern fehlen basale Kenntnisse, um den erfolgreichen Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule zu bewältigen¹. Ihnen sollte bei der Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden.

Die Leistungen der Schüler/-innen auf der Kompetenzstufe *Regelstandard Plus* (Kompetenzstufe IV) sind besser als die durchschnittlich erwarteten Leistungen. Schüler/-innen, die über sehr gute bzw. ausgezeichnete individuelle Lernvoraussetzungen verfügen und denen vielfältige Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule zur Verfügung stehen, können den *Optimalstandard* (Kompetenzstufe V) erreichen. Diese Schüler/-innen übertreffen die Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich bei Weitem.

Die fünf Kompetenzstufen des allgemeinen Modells werden über inhaltspezifische *Kompetenzstufenbeschreibungen* präzisiert. Während es für das Fach Mathematik ein Globalmodell gibt, das die Kompetenzen aller mathematischen Inhaltsbereiche beschreibt, wurden für die getesteten Inhaltsbereiche *Lesen* und *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* im Fach Deutsch eigene Kompetenzstufenbeschreibungen formuliert. Diese inhaltsbereichsspezifischen Könnens-Beschreibungen sind der jeweiligen Ergebnisdarstellung vorangestellt (siehe Kapitel 4).

BISTA-Skala zur Kompetenzmessung

Die *Messung des Erreichens der Bildungsstandards* gründet auf einer Metrik, der sogenannten *BISTA-Skala* (Messskala der Bildungsstandards), die man sich als ein Lineal vorstellen kann². Eine derartige Skala wird in allen mit den Bildungsstandards verbundenen Tests (z. B. dem IQB-Ländervergleich) verwendet.

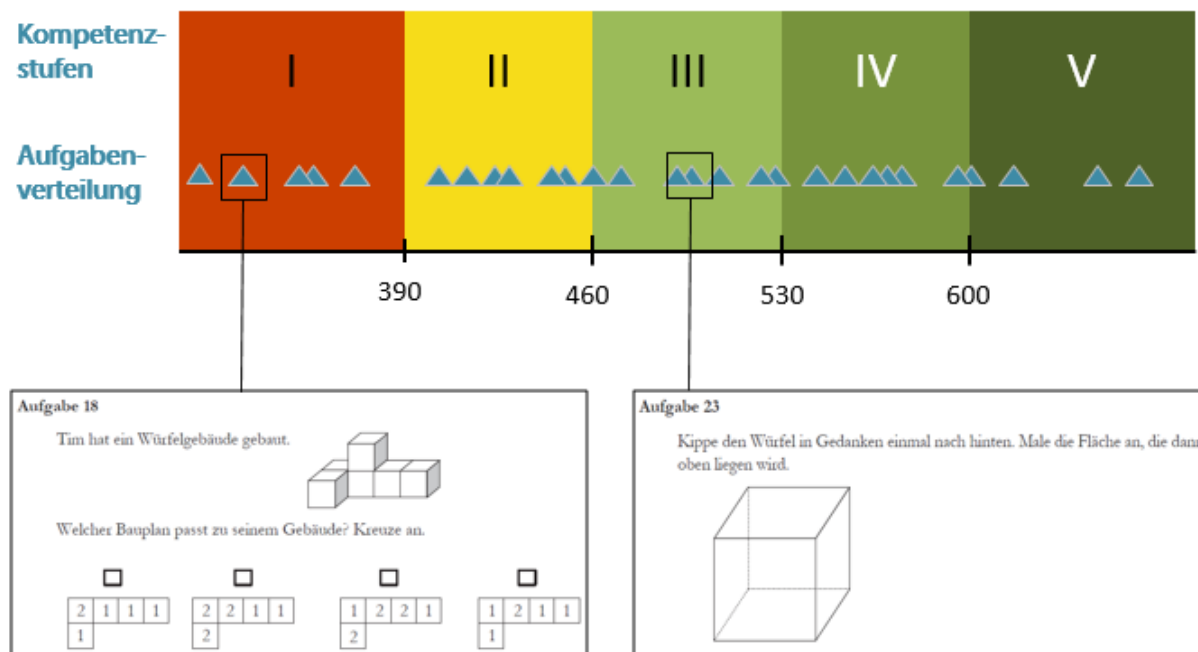
Die BISTA-Skala ist in die fünf zuvor beschriebenen Kompetenzstufen unterteilt. Die Kompetenzstufengrenzen wurden von der KMK und dem IQB in einem umfangreichen und langwierigen Prozess unter Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern sowie Lehrkräften ermittelt. Sie variieren zwischen den getesteten Inhaltsbereichen. Die Kompetenzstufengrenzen für das Fach Mathematik sind in Abbildung 2 exemplarisch eingetragen: Ab einem Punktwert von 390 BISTA-Punkten können Schüler/-innen der Kompetenzstufe II zugeordnet werden. Die Kompetenzstufe III beginnt bei 460 Punkten. 530 Punkte stellen die Grenze zur Kompetenzstufe IV dar. Ab 600 BISTA-Punkten haben Schüler/-innen die Kompetenzstufe V erreicht.

¹ In anderen Bundesländern wechseln die Schüler/-innen zumeist nicht wie in Berlin erst nach der sechsten Jahrgangsstufe, sondern bereits nach der vierten Jahrgangsstufe von der Grundschule auf eine weiterführende Schule.

² Um das „Lineal“ bei allen Kompetenzmessungen an der gleichen Stelle anzulegen, wurde bundesweit einheitlich ein Mittelwert von 500 Punkten und eine Standardabweichung (Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert; legt die Einheiten des Lineals fest) von 100 Punkten festgelegt.

Jede *VERA-3-Testaufgabe* kann anhand ihrer Schwierigkeit einem bestimmten Punktwert auf der BISTA-Skala zugeordnet werden. In Abbildung 2 sind exemplarisch Aufgaben zum Inhaltsbereich *Raum und Form* (blaue Dreiecke) bzw. ihre mögliche Verteilung auf der Skala der Bildungsstandards dargestellt. Die Beispielaufgabe 18 weist 312 Punkte auf der Skala der Bildungsstandards auf und ist damit deutlich leichter als die Beispielaufgabe 23 mit 493 Punkten.

Abbildung 2: *VERA-3-Beispielaufgaben und ihre Verortung auf der BISTA-Skala*



Aus der Bearbeitung der Aufgaben können folglich Rückschlüsse auf die Kompetenzstände der Schüler/-innen gezogen werden. Dabei werden die Aufgaben für jeden Test bzw. jedes Testheft so ausgewählt, dass sie, wie in Abbildung 2 ersichtlich, verschiedene Schwierigkeiten abbilden. So werden auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schüler/-innen differenziert erfasst. Die erwartete durchschnittliche Lösungshäufigkeit eines Testheftes liegt im Idealfall bei ca. 50 % bis 60 %.

VERA-Ergebnisse aus den Vorjahren

VERA ist ein Instrument für die Unterrichts- und Schulentwicklung jeder einzelnen Schule und hat eine wichtige Vermittlungsfunktion für die Einführung der zentralen fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards. VERA ist nicht als Instrument für das Bildungsmonitoring auf Landes- oder Bezirksebene konzipiert und weist deshalb auf diesen Interpretationsebenen Messunschärfen auf. Von weitreichenden Interpretationen der VERA-Ergebnisse auf diesen Ebenen wird daher ausdrücklich abgeraten.

Eine Trendanalyse über die Zeit ist aufgrund der Testkonstruktion ebenfalls nicht sinnvoll. Um die Stabilität der Messung sicherzustellen, müssten einerseits mehr Aufgaben eingesetzt und andererseits jährlich ein gewisser Teil der Aufgaben wiederholt bearbeitet werden. Die dafür erforderliche Verlängerung der Testzeit oder Rotation verschiedener Testheftversionen innerhalb einer Klasse widerspricht jedoch dem Ziel der Unterrichts- und Schulentwicklung. Des Weiteren müssten die Vergleichsarbeiten für den wiederholten Einsatz eines Teils der Testaufgaben vor den Lehrkräften und Eltern geheim gehalten werden, wodurch VERA ebenfalls nicht mehr für die Unterrichtsentwicklung nutzbar wäre.

2 VERA 3 im Schuljahr 2014/15 in Berlin

Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 in den Fächern *Mathematik* und *Deutsch* fanden im Schuljahr 2014/15 in der Bildungsregion Berlin und Brandenburg an folgenden Terminen statt:

- 28. April 2015: *Mathematik Zahlen und Operationen; Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit*
- 05. Mai 2015: *Deutsch Lesen – Mit Texten und Medien umgehen*
- 07. Mai 2015: *Deutsch Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*

Im Fach Mathematik bearbeiteten alle Drittklässler/-innen öffentlicher Schulen in Berlin einen Test zu den Inhaltsbereichen *Zahlen und Operationen* und *Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit*. Für beide Inhaltsbereiche standen den Schülerinnen und Schülern jeweils 30 Minuten zur Verfügung. Im Fach Deutsch wurden zwei Tests geschrieben. Der Test zum Inhaltsbereich *Lesen* hatte eine Dauer von 40 Minuten, während für den Test zum Inhaltsbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* 30 Minuten angesetzt waren. Alle Drittklässler/-innen öffentlicher Schulen, die nach dem Rahmenlehrplan der Grundschule unterrichtet werden, sind zur Teilnahme verpflichtet. Schulen in freier Trägerschaft hatten die Möglichkeit, freiwillig an den Vergleichsarbeiten teilzunehmen.

Die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen übernahmen die Durchführung und Auswertung der Vergleichsarbeiten auf Grundlage standardisierter Vorgaben. Unterstützt wurden sie hierbei vom *Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ)*, einem An-Institut der Freien Universität Berlin, das die Vergleichsarbeiten im Auftrag des Landes Berlin administriert.

Im passwortgeschützten *ISQ-Portal*, auf das alle an VERA 3 teilnehmenden Berliner Schulen Zugriff haben, konnten die Lehrkräfte im Vorfeld angeben, wie viele Schüler/-innen ihrer Klasse an den Vergleichsarbeiten teilnehmen. An diesen Angaben orientierte sich die Anzahl der vom ISQ in Auftrag gegebenen und anschließend an die Schulen verschickten Test- und Begleitmaterialien.

Um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme an den Vergleichsarbeiten zu ermöglichen, stellte das ISQ bei Bedarf *adaptierte Sondermaterialien* für seh- und hörgeschädigte Schüler/-innen sowie für Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung zur Verfügung.

Im Anschluss an die Tests konnten die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen die Testergebnisse in das ISQ-Portal eingeben. Wenige Minuten nach der Dateneingabe standen die Soforrückmeldungen zur Verfügung. Zwei Wochen später konnten auch die Individualrückmeldungen für die einzelnen Schüler/-innen und weitere drei Wochen danach die klassen- und schulspezifischen Ergebnissrückmeldungen im ISQ-Portal abgerufen werden. Die Schüler-, Klassen-, Schul- und Vergleichswerte lagen also fünf Wochen vor dem Ende des Schuljahres vollständig vor.

Als zusätzliche Unterstützung betreibt das ISQ eine *Telefon-Hotline*, an die sich die Lehrkräfte bei Fragen und Problemen hinsichtlich der Testvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung wenden konnten. Außerdem veranstaltete das ISQ in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) insgesamt drei *Informationsveranstaltungen* zu den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 für die Länder Berlin und Brandenburg.

3 Datengrundlage

Im Rahmen des diesjährigen VERA-3-Durchgangs haben insgesamt 432 Schulen 1.563 Klassen mit insgesamt 26.227 Schülerinnen und Schülern im ISQ-Portal angemeldet (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Erfasste Anmeldungen – Schulen, Klassen, Schüler/-innen

Teilnahme	Schulen	Klassen	Schüler/-innen
Öffentliche Schulen	400	1.501	25.164
Schulen in freier Trägerschaft	32	62	1.063
Summe	432	1.563	26.227

Von den 97 Berliner Schulen in freier Trägerschaft, die nach der Oktoberstatistik 2014 über eine dritte Jahrgangsstufe verfügen, nutzte mit 32 Schulen ein Drittel das zentral administrierte Test- und Auswertungsverfahren und damit landesweite Vergleichsmaßstäbe.

In Berlin waren im Schuljahr 2014/15 insgesamt 24.056 der angemeldeten Schüler/-innen zur Teilnahme an den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 verpflichtet (siehe Tabelle 2). Annähernd die Hälfte dieser Schülerschaft ist weiblich. Rund ein Drittel spricht nach Einschätzung ihrer Lehrkraft zu Hause hauptsächlich eine andere Sprache als Deutsch, was im Folgenden als nichtdeutsche Verkehrssprache bezeichnet wird.

Die Teilnahmequoten der zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler betragen in den einzelnen Tests jeweils rund 94 % – 95 %

Tabelle 2: Datengrundlage für die Ergebnisdarstellungen

Erfasste Daten	Anzahl	Anteil
zur Teilnahme verpflichtet	24.056	100,0 %
davon weiblich	11.848	49,3 %
davon nichtdeutsche Verkehrssprache	7.567	31,5 %
Mathematik – gewertete Schüler/-innen	22.831	94,9 %
Lesen – gewertete Schüler/-innen	22.633	94,1 %
Sprache – gewertete Schüler/-innen	22.695	94,3 %

4 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 für das Land Berlin dargestellt (zur Erläuterung der Datengrundlage siehe Kapitel 3, Tabelle 2). Zunächst werden die Ergebnisse für die beiden im Fach Mathematik getesteten Inhaltsbereiche *Zahlen und Operationen* sowie *Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit* berichtet. Anschließend folgt die Darstellung der Ergebnisse für die Inhaltsbereiche Deutsch – *Lesen* und Deutsch – *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*. Für jeden der vier Inhaltsbereiche werden folgende Ergebnisse berichtet:

- *Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten* geben an, wie viel Prozent aller Schüler/-innen die einzelnen Aufgaben richtig lösen konnten. Die durchschnittlich zu erwartende Lösungshäufigkeit über die unterschiedlich schweren Aufgaben eines Testheftes hinweg sollte idealerweise bei ca. 50 % bis 60 % liegen.
- *Kompetenzstufen* informieren über die von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern erreichten Kompetenzstände. Für jede der fünf aufeinander aufbauenden Kompetenzstufen gibt es inhaltspezifische Kompetenzbeschreibungen, aus denen hervorgeht, über welche Fähigkeiten die Schüler/-innen dieser Kompetenzstufe verfügen (Könnens-Beschreibungen). Die Kompetenzstufe III, d. h. der Regelstandard sollte am Ende der Jahrgangsstufe 4 durchschnittlich erreicht werden.

Die Lösungshäufigkeiten und die Kompetenzstufenverteilungen werden jeweils für alle teilnahmeverpflichteten Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache berichtet.

4.1 Mathematik

Im Fach Mathematik wurde das Kompetenzstufenmodell von der KMK (2013a) um globale Kompetenzstufenbeschreibungen ergänzt, die für alle mathematischen Inhaltsbereiche gelten: Das Kompetenzstufenmodell und die globalen mathematischen Kompetenzstufenkurzbeschreibungen werden in Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 3: Globale Kompetenzstufenkurzbeschreibung Mathematik

Kompetenzstufen		Mathematik
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann Grundlagenwissen in einem klar strukturierten Kontext routiniert anwenden.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen) Kontext erkennen und nutzen.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann begriffliches Wissen und Prozeduren sicher und flexibel anwenden.
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren.

Das Testheft für Mathematik war in zwei Teile gegliedert, einer für jeden getesteten Inhaltsbereich. Der erste Testheftteil zum Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* enthielt 15 Aufgaben, die zum einen die Kenntnis von verschiedenen Darstellungsformen von Zahlen voraussetzten und zum anderen überprüften, inwiefern die teilnehmenden Schüler/-innen Zahlen zueinander in Beziehung setzen können. Darüber hinaus enthielt der Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* Aufgaben zu verschiedenen Rechenoperationen (Kopfrechnen sowie mündliche, halbschriftliche und schriftliche Verfahren) und Sachaufgaben sowie Aufgaben zur Kombinatorik, die in bestimmte Kontexte eingebettet waren.

Im Inhaltsbereich *Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit* mussten die teilnehmenden Schüler/-innen 13 Aufgabeneinheiten bearbeiten, die insgesamt 14 Aufgaben umfassten. Der Bereich *Daten* beinhaltete Aufgaben zum Darstellen von Daten in Tabellen, Schaubildern und Diagrammen sowie zum gezielten Sammeln von Informationen aus Tabellen und grafischen Darstellungen. Unter den inhaltlichen Schwerpunkt *Häufigkeit* fallen vorrangig Aufgaben zur Kombinatorik. Beim inhaltlichen Schwerpunkt *Wahrscheinlichkeit* stand die Kenntnis von stochastischen Grundbegriffen sowie die Einschätzung von Gewinnchancen bei einfachen Zufallsexperimenten (z. B. „Farbwürfel“) im Mittelpunkt.

Aufgeschlüsselt nach Inhaltsbereichen gibt Tabelle 3 einen Überblick darüber, wie sich die Mathematikaufgaben auf die allgemeinen mathematischen Kompetenzen und die Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 3: Anzahl aller Aufgaben pro allgemeiner mathematischer Kompetenz und Anforderungsbereich

Allgemeine mathematische Kompetenzen		Aufgaben*	
		Zahlen und Operationen	Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit
A - 1	Problemlösen	6	6
A - 2	Kommunizieren	3	-
A - 3	Argumentieren	4	6
A - 4	Modellieren	3	5
A - 5	Darstellen	3	4
Anforderungsbereich			
AB 1	Reproduzieren	7	1
AB 2	Zusammenhänge herstellen	5	12
AB 3	Verallgemeinern und Reflektieren	3	1

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

4.1.1 Mathematik – Zahlen und Operationen

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen

In Tabelle 4 sind die Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* für Berlin insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht und Verkehrssprache dargestellt.

Von den 15 Aufgaben konnten die Schüler/-innen durchschnittlich 56 % richtig lösen. Am leichtesten fiel die Bearbeitung der Aufgabe 1 (Zahlwort & Zahl verbinden: Kompetenzstufe I), die von insgesamt 88 % der Schüler/-innen richtig bearbeitet wurde. Die mit Abstand größten Schwierigkeiten bereitete Aufgabe 13 (Tintenkleckse: Kompetenzstufe V), welche von 17 % der Schüler/-innen gelöst wurde.

Jungen lösten mit durchschnittlich 59 % mehr Aufgaben als Mädchen, die durchschnittlich 53 % der Aufgaben richtig bearbeiteten. Der Blick auf die einzelnen Aufgaben verdeutlicht zudem, dass Jungen häufiger einen etwas höheren Lösungsanteil als Mädchen erzielten.

Zwischen den Schülerinnen und Schülern mit deutscher und nichtdeutscher Verkehrssprache besteht im Inhaltsbereich *Zahlen & Operationen* ein deutlicher Leistungsunterschied. Kinder, die zu Hause hauptsächlich Deutsch sprechen, lösten durchschnittlich 60 % aller Aufgaben korrekt. Diejenigen, die zu Hause vorwiegend eine andere Sprache sprechen, lösten 48 % der Aufgaben richtig.

Tabelle 4: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Berlin	Geschlecht		Verkehrssprache	
			Gesamt (n = 22.831)	Jungen (n = 11.608)	Mädchen (n = 11.223)	Deutsch (n = 15.703)	Andere (n = 7.128)
1	Zahlwort & Zahl verbinden	I	88 %	87 %	90 %	89 %	87 %
2	Teilbarkeit	I	82 %	84 %	81 %	85 %	76 %
3	Sammelalbum	II	63 %	71 %	56 %	67 %	56 %
4	Ponys	III	53 %	54 %	51 %	57 %	43 %
5	Aussagen prüfen	III	49 %	51 %	46 %	51 %	44 %
6	Fehler finden	II	66 %	67 %	64 %	69 %	59 %
7	Auf Hunderter runden	IV	39 %	43 %	36 %	44 %	30 %
8	Hundert	II	55 %	61 %	48 %	59 %	45 %
9	Blumen	III	39 %	44 %	34 %	44 %	29 %
10	Zahlenmauer ergänzen	I	75 %	77 %	73 %	78 %	68 %
11	Zahlenstrahl Hunderter	II	55 %	62 %	49 %	60 %	46 %
12	Zahl gesucht	III	47 %	48 %	45 %	54 %	32 %
13	Tintenkleckse	V	17 %	19 %	15 %	20 %	11 %
14	Schriftl. Addition begründen	III	49 %	48 %	49 %	53 %	39 %
15	Zahlen zerlegen	II	63 %	63 %	63 %	67 %	54 %
Gesamt			56 %	59 %	53 %	60 %	48 %

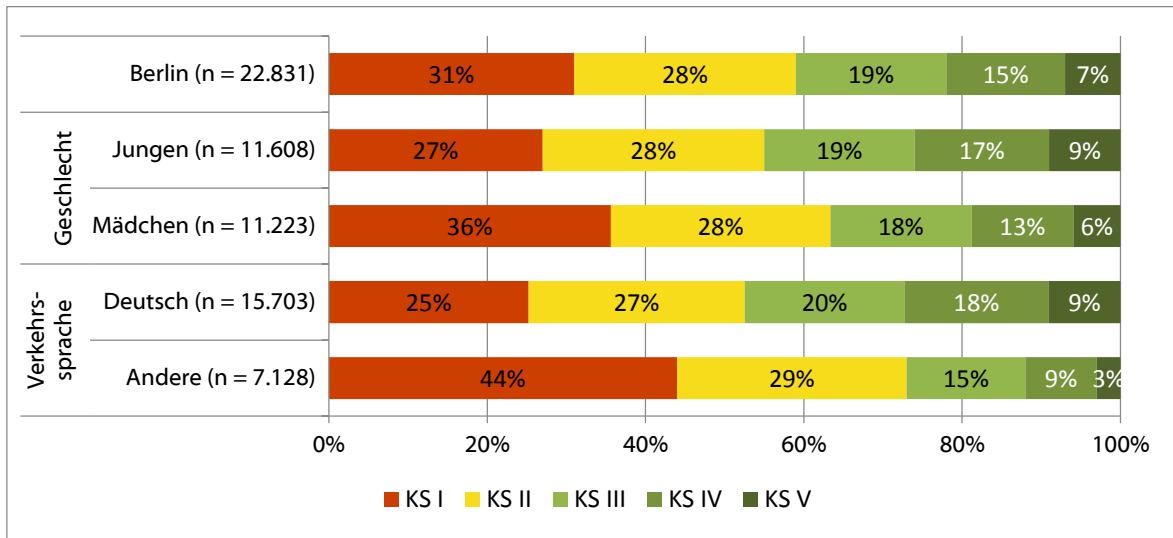
Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen

Abbildung 4 zeigt, wie sich die Berliner Schüler/-innen im Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* landesweit auf die fünf Kompetenzstufen verteilen. Zum Testzeitpunkt erreichen 31 % der Schüler/-innen den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. 28 % der Schüler/-innen erreichen hingegen den Mindeststandard. Die Leistungen von 41 % der Schüler/-innen entsprechen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards oder übertreffen diese (Kompetenzstufe III: 19 %, Kompetenzstufe IV: 15 %, Kompetenzstufe V: 7 %).

Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung zeigt sich, dass 37 % der Mädchen und 45 % der Jungen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards (Kompetenzstufe III, IV, V) erreichen oder übertreffen. Während 36 % der Mädchen auf der Kompetenzstufe I zu verorten sind und damit noch nicht den Mindeststandard erfüllen, sind es bei den Jungen 27 %.

Betrachtet man die Ergebnisse der Schüler/-innen differenziert nach ihrer Verkehrssprache, zeigt sich, dass die Leistungen von 47 % der Schüler/-innen mit deutscher Verkehrssprache bereits mindestens dem Regelstandard (Kompetenzstufe III) entsprechen. 25 % erfüllen dagegen den Mindeststandard noch nicht. Unter den Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Verkehrssprache erreichen 27 % mindestens den Regelstandard, 44 % erreichen noch nicht den Mindeststandard der vierten Jahrgangsstufe.

Abbildung 4: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache³



³ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

4.1.2 Mathematik – Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

In Tabelle 5 sind die Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich *Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit* für Berlin insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht und Verkehrssprache dargestellt.

Von den 14 Aufgaben haben die Schüler/-innen durchschnittlich 49 % richtig gelöst. Die Aufgabe 16 (Kreisdiagramm zeichnen: Kompetenzstufe I) und die Aufgabe 24 (Parkhaus: Kompetenzstufe I) weisen mit 73 % und 74 % die höchsten Lösungshäufigkeiten auf. Bei der Aufgabe 27 (Zahlenschloss: Kompetenzstufe V) ist die Lösungshäufigkeit mit 19 % am geringsten.

Die Leistungen der Jungen und Mädchen unterscheiden sich nur geringfügig voneinander. Mädchen lösten durchschnittlich 48 % aller Aufgaben, Jungen 50 %. Der Blick auf die einzelnen Aufgaben zeigt zudem, dass Jungen häufiger einen etwas höheren Lösungsanteil als Mädchen erzielten.

Differenziert nach der Verkehrssprache der Schülerschaft zeigen sich auch im Inhaltsbereich *Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit* deutliche Unterschiede. Während bei Kindern mit deutscher Verkehrssprache die Lösungshäufigkeit durchschnittlich 54 % betrug, bearbeiteten Kinder mit nichtdeutscher Verkehrssprache im Durchschnitt 39 % der Aufgaben richtig.

Tabelle 5: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Berlin	Geschlecht		Verkehrssprache	
			Gesamt (n = 22.831)	Jungen (n = 11.608)	Mädchen (n = 10.223)	Deutsch (n = 15.703)	Andere (n = 7.128)
16	Kreisdiagramm zeichnen	I	73 %	73 %	74 %	78 %	64 %
17	Ersparnisse vergleichen	III	58 %	58 %	57 %	61 %	49 %
18	Getränkebestellung	II	67 %	66 %	67 %	72 %	56 %
19	Familien	II	60 %	61 %	60 %	66 %	48 %
20	Schwarz-Weiß-Würfel	III	55 %	56 %	54 %	62 %	42 %
21	Diagramme vergleichen	II	69 %	69 %	68 %	74 %	58 %
22	Tierbilder	IV	31 %	30 %	31 %	35 %	22 %
23a	Daten	III	43 %	46 %	41 %	50 %	28 %
23b	Daten	V	26 %	30 %	22 %	30 %	17 %
24	Parkhaus	I	74 %	75 %	73 %	79 %	65 %
25	Mögliche Ergebnisse	IV	39 %	40 %	38 %	44 %	29 %
26	Gleiche Chancen	III	40 %	43 %	37 %	45 %	29 %
27	Zahlenschloss	V	19 %	19 %	20 %	23 %	12 %
28	Aussagen zuordnen	IV	38 %	40 %	36 %	42 %	28 %
Gesamt			49 %	50 %	48 %	54 %	39 %

Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

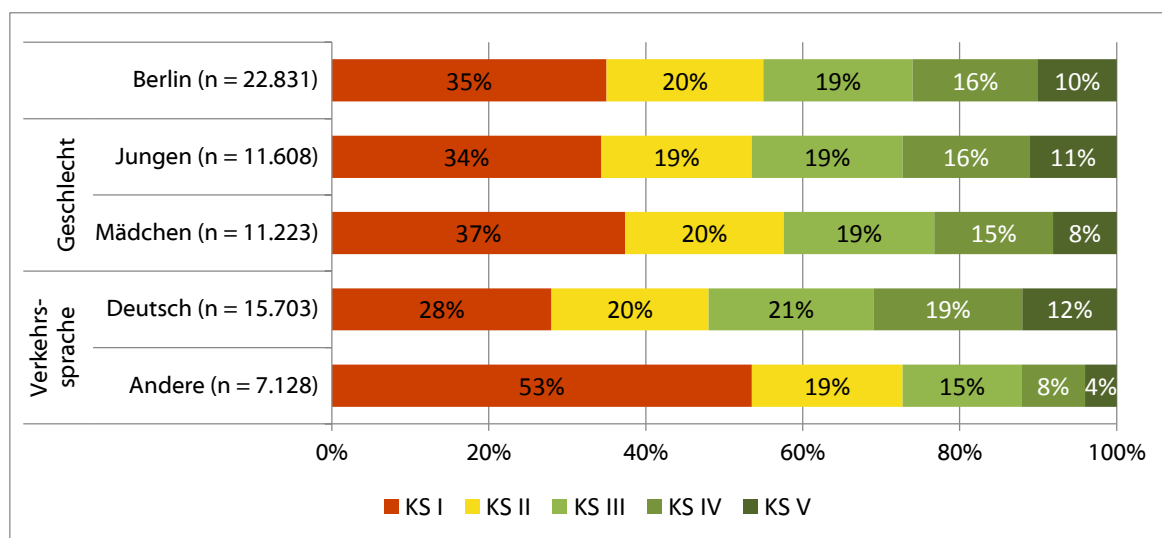
Abbildung 5 zeigt, wie sich die Berliner Schüler/-innen im Inhaltsbereich *Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit* landesweit auf die fünf Kompetenzstufen verteilen. Zum Testzeitpunkt erreichen 35 % der Kinder den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. Während 20 % der Schüler/-innen den Mindeststandard erreichen, entsprechen die Leistungen von 45 % der Schüler/-innen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards oder übertreffen diese (Kompetenzstufe III: 19 %, Kompetenzstufe IV: 16 %, Kompetenzstufe V: 10 %).

Betrachtet man die Kompetenzstufenverteilung differenziert nach dem Geschlecht zeigt sich, dass 46 % der Jungen und 42 % der Mädchen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 den durchschnittlichen

Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich entsprechen oder diese übertreffen. Gleichzeitig erreichen 34 % der Jungen und 37 % der Mädchen den Mindeststandard noch nicht.

Bei einer Betrachtung der Ergebnisse differenziert nach der Verkehrssprache der Schüler/-innen verschiebt sich die Verteilung der Schülerschaft auf die Kompetenzstufen deutlich zuungunsten der Kinder mit nichtdeutscher Verkehrssprache. 27 % der Kinder, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, erreichen bzw. übertreffen zwar bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich jedoch entsprechen die Ergebnisse von 53 % der Kinder mit nichtdeutscher Verkehrssprache noch nicht dem Mindeststandard. Im Vergleich dazu lassen sich 52 % der Kinder mit deutscher Verkehrssprache auf oder über dem Regelstandard verorten, nur 28 % erreichen den Mindeststandard noch nicht.

Abbildung 5: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache⁴



4.2 Deutsch – Lesen

Im Fach Deutsch gibt es jeweils eigene Kompetenzstufenmodelle für die getesteten Inhaltsbereiche *Lesen* und *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*. VERA-3-Aufgaben zum Inhaltsbereich *Lesen* können auf den fünf Stufen des spezifischen Kompetenzstufenmodells verortet werden (KMK, 2013b), welche sich mittels folgender Kurzbeschreibungen charakterisieren lassen (siehe Abbildung 6).

⁴ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

Abbildung 6: Kompetenzstufenkurzbeschreibungen Deutsch Lesen

Kompetenzstufen		Deutsch - Lesen
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann Einzelinformationen im Text finden und einfache Schlüsse ziehen.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann im Text benachbarte Informationen miteinander verknüpfen.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann im Text „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als Ganzen erfassen.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen.
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Aussagen zu zentralen Aspekten des Textes selbstständig begründen.

Der Deutschtest zum Inhaltsbereich *Lesen* bestand in diesem Jahr aus zwei Aufgabeneinheiten mit insgesamt 21 zu bearbeitenden Aufgaben. Bei der Leseaufgabe „Der König hat den Frieden ausgerufen“ handelte es sich um einen literarischen Text, zu dem die teilnehmenden Schüler/-innen insgesamt 10 Aufgaben bearbeiten mussten. Zum Text „Der Ohrenmensch“ – ein Sach- bzw. Gebrauchstext – waren 11 Aufgaben zu bearbeiten. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf alle 21 Aufgaben.

Tabelle 6 gibt einen Überblick darüber, wie sich die 21 Aufgaben zum Inhaltsbereich *Lesen* auf die getesteten Kompetenzen und Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 6: Anzahl aller Aufgaben pro Kompetenz und Anforderungsbereich im Inhaltsbereich Deutsch – Lesen

Kompetenzen (Bildungsstandards)		Aufgaben*
3.3.b	gezielt einzelne Informationen suchen	16
3.3.c	Texte genau lesen	6
3.3.f	zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben	4
3.3.h	eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen	3
3.3.i	bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen	2
Anforderungsbereich		
AB 1	Wiedergeben	17
AB 2	Zusammenhänge herstellen	2
AB 3	Reflektieren und Beurteilen	2

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Lesen

In Tabelle 7 sind die aufgabengenauen Lösungshäufigkeiten für den Inhaltsbereich *Lesen* für Berlin insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht und Verkehrssprache dargestellt.

Von den insgesamt 21 Aufgaben konnten die teilnehmenden Schüler/-innen durchschnittlich 67 % richtig lösen. Mit 96 % weist Aufgabe 1.5 (Der König hat den Frieden ausgerufen – Wohin locken?: Kompetenzstufe I) die höchste Lösungshäufigkeit auf. Die niedrigste Lösungshäufigkeit weist mit 24 % Aufgabe 2.8 (Der Ohrenmensch – Pferdeklappern: Kompetenzstufe V) auf.

Eine geschlechtsspezifische Betrachtung der Ergebnisse offenbart nur geringfügige Unterschiede. Während Mädchen durchschnittlich 68 % der Aufgaben korrekt lösten, betrug die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei den Jungen 65 %. Der Blick auf die einzelnen Aufgaben zeigt, dass die Mädchen im Durchschnitt alle Aufgaben häufiger oder genauso häufig lösten wie die Jungen.

Größer als der Leistungsunterschied zwischen Jungen und Mädchen fällt der Leistungsunterschied zwischen Schülerinnen und Schülern mit deutscher und nichtdeutscher Verkehrssprache aus. Kinder mit deutscher Verkehrssprache lösten durchschnittlich 71 % der Aufgaben, Kinder mit einer anderen Verkehrssprache bearbeiteten demgegenüber durchschnittlich 57 % der Aufgaben korrekt.

Tabelle 7: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Lesen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Berlin	Geschlecht		Verkehrssprache	
			Gesamt (n = 22.633)	Jungen (n = 11.471)	Mädchen (n = 11.162)	Deutsch (n = 15.656)	Andere (n = 6.977)
1.1	Der König hat den Frieden ausgerufen	I	93 %	91 %	94 %	95 %	88 %
1.2		III	62 %	60 %	64 %	69 %	46 %
1.3		I	82 %	81 %	83 %	86 %	72 %
1.4		I	90 %	89 %	91 %	94 %	83 %
1.5		I	96 %	96 %	97 %	98 %	93 %
1.6		I	94 %	93 %	94 %	95 %	90 %
1.7		V	28 %	27 %	30 %	32 %	20 %
1.8		I	74 %	74 %	75 %	78 %	66 %
1.9		IV	45 %	42 %	49 %	50 %	36 %
1.10		III	52 %	51 %	53 %	59 %	36 %
2.1	Der Ohrenmensch	I	89 %	88 %	89 %	91 %	84 %
2.2		I	85 %	84 %	86 %	89 %	78 %
2.3		IV	47 %	46 %	49 %	54 %	34 %
2.4		II	75 %	75 %	75 %	79 %	65 %
2.5		II	77 %	76 %	78 %	80 %	71 %
2.6		III	54 %	51 %	56 %	60 %	40 %
2.7		II	76 %	74 %	77 %	81 %	64 %
2.8		V	24 %	23 %	26 %	29 %	15 %
2.9		II	63 %	60 %	65 %	69 %	49 %
2.10		IV	46 %	44 %	48 %	53 %	31 %
2.11		III	49 %	48 %	51 %	56 %	35 %
Gesamt			67 %	65 %	68 %	71 %	57 %

Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Lesen

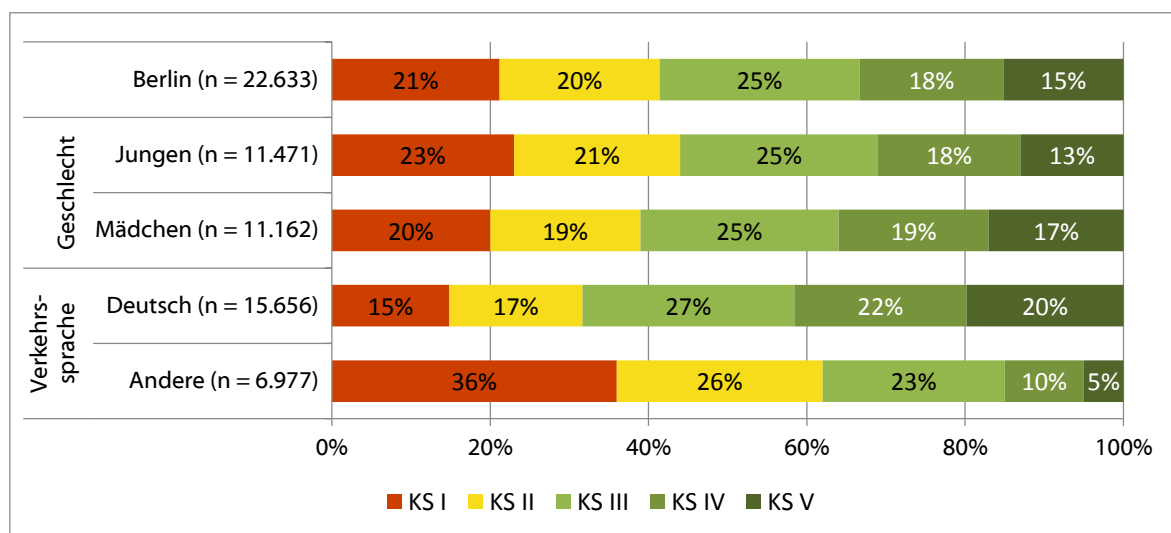
Abbildung 7 zeigt, wie sich die Berliner Schüler/-innen im Inhaltsbereich *Lesen* landesweit auf die fünf Kompetenzstufen verteilen. 21 % der Drittklässler/-innen erreichen den von der KMK für das Ende der

Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. 20 % der Schüler/-innen sind auf der Kompetenzstufe II (Mindeststandard) zu verorten. Weit über die Hälfte der Schüler/-innen (58 %) erreichen oder übertreffen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich (Kompetenzstufe III: 25 %, Kompetenzstufe IV: 18 %, Kompetenzstufe V: 15 %).

Ein ähnliches Bild zeigt sich, wenn man die Kompetenzstufenverteilungen differenziert nach Geschlecht betrachtet. 61 % der Mädchen und 56 % der Jungen erreichen oder übertreffen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich. Zugleich entsprechen die Leistungen von 23 % der Jungen und 20 % der Mädchen noch nicht dem Mindeststandard.

Von den Schülerinnen und Schülern mit deutscher Verkehrssprache erreichen 69 % schon am Ende der Jahrgangsstufe 3 mindestens den Regelstandard, 15 % jedoch noch nicht den Mindeststandard. Von den Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Verkehrssprache erfüllen 38 % die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3, während 36 % den Mindeststandard noch nicht erreichen.

Abbildung 7: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Lesen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache⁵



⁵ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunschärfen verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

4.3 Deutsch – Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

VERA-3-Aufgaben zum Inhaltsbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* können auf den fünf Stufen des spezifischen Kompetenzstufenmodells verortet werden (KMK, 2015a), welche sich mittels folgender Kurzbeschreibungen charakterisieren lassen (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Kompetenzstufenkurzbeschreibungen Deutsch – Sprache

Kompetenzstufen		Deutsch – Sprache
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann einfache sprachliche Strukturen erkennen und Wörter bilden.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann den Aufbau längerer Wörter, Hauptwortarten und Wortfamilien erkennen und Wörter ordnen.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Wortarten unterscheiden, Verbformen in Präsens/Präteritum bilden und mit Sprache spielerisch umgehen.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann komplexe Wortbildungen vornehmen, Satzglieder erkennen und Sprache sicher verwenden.
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Redewendungen erklären und komplexe Wortbildungen, Satzbauelemente und Wortarten sicher verwenden.

Der Deutschttest zum Inhaltsbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* setzte sich aus 6 Aufgabeneinheiten mit insgesamt 22 zu bearbeitenden Aufgaben zusammen. Drei dieser Aufgabeneinheiten wurde ein Satz vorangestellt. Bei der Aufgabeneinheit 1 „Sätze verknüpfen“ mussten die teilnehmenden Schüler/-innen passende Verknüpfungsmittel wie kausale, konzessive und temporale Konjunktionen für die vorgegebenen Satzteile auswählen. Bei der Aufgabeneinheit 4 „Aus alten Märchen“ und 6 „Missverständnisse“ musste die Bedeutung einzelner Worte aus dem Satzkontext erschlossen werden. Die anderen drei Aufgabeneinheiten bezogen sich auf kurze literarische Texte. Bei den Aufgaben der Einheit 2 „Der vergrabene Schatz“, 3 „Busfahrt“ und 5 „Lucky“ standen Aspekte der Wortbildung, Wortbedeutung sowie die Verwendung grundlegender sprachlicher Strukturen und Begriffe im Dienste des Textverstehens im Mittelpunkt. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf alle 22 Aufgaben.

Tabelle 8 gibt einen Überblick darüber, wie sich die 22 Aufgaben zum Inhaltsbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* auf die getesteten Kompetenzen und Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 8: Anzahl aller Aufgaben pro Kompetenz und Anforderungsbereich im Inhaltsbereich Deutsch – Sprache

Kompetenzen (Bildungsstandards)		Aufgaben*
4.1.a	Beziehung zwischen Absicht – sprachlichen Merkmalen – Wirkungen untersuchen	2
4.1.d	über Verstehens- und Verständigungsprobleme sprechen	2
4.2.a	Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen	5
4.2.d	die Textproduktion und das Textverständnis durch die Anwendung von sprachlichen Operationen unterstützen	1
4.4.a	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Wort	16
4.4.b	Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und verwenden: Satz	1
Anforderungsbereich		
AB 1	Wiedergeben	15
AB 2	Zusammenhänge herstellen	5
AB 3	Reflektieren und Beurteilen	3

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

In Tabelle 9 sind die aufgabengenauen Lösungshäufigkeiten für den Inhaltsbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* für Berlin insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht und Verkehrssprache dargestellt.

Von den insgesamt 22 Aufgaben konnten die teilnehmenden Schüler/-innen durchschnittlich 60 % lösen. Am leichtesten fiel ihnen Aufgabe 1.1 (Sätze verknüpfen – Teilaufgabe 1: Kompetenzstufe I), welche von 91 % der Schüler/-innen richtig bearbeitet wurde. Die mit großem Abstand geringste Lösungshäufigkeit weist Aufgabe 3.1 (Busfahrt – Unterstreichen: Kompetenzstufe V) auf, die von nur 8 % der Schüler/-innen gelöst wurde.

Die Lösungshäufigkeiten der Mädchen liegen im Mittel etwas über denen der Jungen. Während die Mädchen durchschnittlich 61 % der Aufgaben richtig lösten, beträgt die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei den Jungen 58 %. Auch der Blick auf die Aufgaben zeigt, dass die Mädchen in nahezu allen Aufgaben höhere Lösungshäufigkeiten erzielen als die Jungen.

Der Leistungsunterschied zwischen Schülerinnen und Schülern mit deutscher und nichtdeutscher Verkehrssprache fällt durchschnittlich größer aus als der zwischen den Jungen und Mädchen. Schüler/-innen mit deutscher Verkehrssprache lösten durchschnittlich 65 % der Aufgaben richtig, Schüler/-innen mit nichtdeutscher Verkehrssprache 49 %.

Tabelle 9: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Berlin	Geschlecht		Verkehrssprache		
			Gesamt (n = 22.695)	Jungen (n = 11.460)	Mädchen (n = 11.235)	Deutsch (n = 15.682)	Andere (n = 7.013)	
1.1	Sätze verknüpfen	Teilaufgabe 1	I	91 %	89 %	92 %	92 %	87 %
1.2		Teilaufgabe 2	I	86 %	85 %	88 %	90 %	79 %
1.3		Teilaufgabe 3	I	79 %	77 %	80 %	84 %	67 %
2.1	Der vergräbene Schatz	Zus. gesetztes Nomen	III	68 %	67 %	70 %	76 %	52 %
2.2		Blinken	I	85 %	83 %	87 %	90 %	73 %
2.3		Begleitsatz	I	84 %	83 %	84 %	88 %	75 %
2.4		Vergleichsstufen	I	82 %	81 %	83 %	85 %	75 %
2.5		Personalpronomen	III	55 %	52 %	58 %	61 %	41 %
2.6		Adjektive Gefühle	IV	37 %	34 %	40 %	41 %	28 %
2.7		Wortart	II	65 %	63 %	68 %	70 %	56 %
2.8		Grundform Verb	III	53 %	51 %	54 %	59 %	38 %
3.1	Busfahrt	Unterstreichen	V	8 %	8 %	8 %	9 %	6 %
3.2		Vorsilben	III	42 %	41 %	43 %	48 %	30 %
3.3		Gegenteil	II	76 %	76 %	76 %	80 %	65 %
3.4		Anzahl Silben	I	85 %	84 %	86 %	87 %	79 %
4.1	Aus alten Märchen	Hüte dich	I	77 %	74 %	79 %	83 %	63 %
4.2		Währte	IV	36 %	35 %	36 %	42 %	23 %
5.1	Lucky	Personalpronomen 1	III	50 %	46 %	54 %	56 %	36 %
5.2		Personalpronomen 2	V	22 %	21 %	24 %	27 %	13 %
5.3		Personalpronomen 3	II	62 %	60 %	65 %	70 %	44 %
6.1	Missverständnisse	Herumhängen	IV	32 %	31 %	33 %	37 %	21 %
6.2		Lange Krokodile	V	42 %	40 %	44 %	48 %	29 %
Gesamt				60 %	58 %	61 %	65 %	49 %

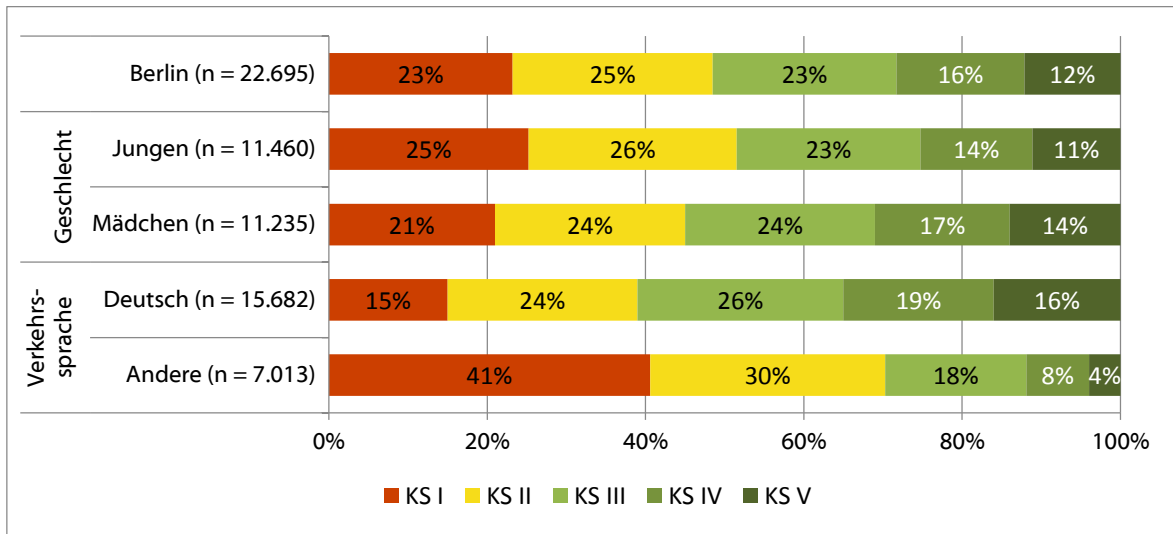
Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Abbildung 9 zeigt, wie sich die Berliner Schüler/-innen im Inhaltsbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* landesweit auf die fünf Kompetenzstufen verteilen. Zum Testzeitpunkt erreichen 23 % der Drittklässler/-innen den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. Während 25 % der Schüler/-innen den Mindeststandard (Kompetenzstufe II) erreichen, erfüllen oder übertreffen 51 % der Schüler/-innen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für die Jahrgangsstufe 4 (Kompetenzstufe III: 23 %, Kompetenzstufe IV: 16 %, Kompetenzstufe V: 12 %).

Ein differenzierender Blick auf das Geschlecht der Schüler/-innen zeigt eine ähnliche Kompetenzstufenverteilung. 55 % der Mädchen und 48 % der Jungen erreichen oder übertreffen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards. Ihre Leistungen lassen sich auf den Kompetenzstufen III, IV oder V verorten. Die Leistungen von 21 % der Mädchen und 25 % der Jungen liegen unter dem Mindeststandard (Kompetenzstufe I).

Betrachtet man die Ergebnisse differenziert nach der Verkehrssprache der Schüler/-innen, zeigt sich, dass 61 % der Schüler/-innen mit deutscher Verkehrssprache bereits mindestens den Regelstandard (Kompetenzstufe III) erreichen. Nur 15 % erfüllen den Mindeststandard noch nicht (Kompetenzstufe I). Von den Schüler/-innen mit nichtdeutscher Verkehrssprache erreichen demgegenüber nur 30 % mindestens den Regelstandard. 41 % von ihnen sind unter dem Mindeststandard zu verorten.

Abbildung 9: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache⁶



⁶ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

5 Quellenverzeichnis⁷

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK) zu den Bildungsstandards

KMK (2004a). Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf.

KMK (2004b). Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf.

KMK (2005). Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf.

Beschlüsse der KMK zu VERA

KMK (2012). Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8. März 2012. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Weiterentwicklung-VERA.pdf.

Beschlüsse der KMK zu den Kompetenzstufenmodellen

KMK (2013a). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4). Verfügbar unter: www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Mathemati_2.pdf.

KMK (2013b). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards für das Fach Deutsch im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“. Primarbereich. Verfügbar unter: https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Deutsch_L_2.pdf.

KMK (2015a). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Fach Deutsch im Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ für den Primarbereich. Verfügbar unter: https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Deutsch_S_1.pdf.

Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring

KMK (2015b). Text der überarbeiteten Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Gesamtstrategie_Endfassung_DOK.pdf.

⁷ Die aufgeführten Webseiten wurden zuletzt am 23.10.2015 aufgerufen.